



Bibliographische Daten

Titel: Nürnbergische Hesperides, Oder Gründliche Beschreibung Der Edlen Citronat/ Citronen/ und Pomerantzen-Früchte/
Ersteller: Johann Christoph Volkamer
Signatur: Will. IV. 24. 2°

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Das Sieben und Zwanzigste Capitel.

Von der Limon Personzin gientile.



Diese kleine Art Birn-Citronen ist gar ein subtiles Gewächs/ und will in unsern Landen bloßhin in Geschirren gehalten werden/ dann diese Bäume stehen gar gerne ab/ indeme sie eine sonderbare glatte und subtile Rinde haben / welche am Stamm bald dürr wird und sich ablöset / wie der Brand zu thun pfleget / wann die Bäume selbigen haben / und ob wol der Stamm nicht so gleich davon verdirbt / sondern sich wol auch noch ein ganzes Jahr fristet / so trocknet er doch allgemach aus / und erstirbt; Diese Bäume werden nicht sonders groß/ haben kleine vornen zugespitzte Blätter / und seyn auswendig ein wenig gekerbet / Die Blühe ist groß/ einwendig weiß/ auswendig liecht Rosen-farbig/ und bestehet jezuweiln nur aus dreyen Blättern/ und bleibet oben lang zugeschlossen/ da indessen die Früchtlein einwendig immer grösser wachsen/ und die Blühe allgemach von einander dengen/ daß sie nach und nach sich öffnet/ und hat diese Blühe einen sehr subtilen und angenehmen Geruch. Ich habe diese Frucht/wie sie hier abgezeichnet/ 1701. an dem Baum in meinem Garten wachsend überkommen/ sie werden insgemein nicht sonders groß/ sondern nur wie Muscateller Birne / sind liecht Schwefel-gelb/ und dick von Schelffen / welche annehmlich und süßes Geschmacks; das Marck aber ist säuerlicht/ und doch etwas süß dabey: Wobey wol zu erinnern/ daß diese Bäume in der Winterung vor der scharfsen Luft wol müssen bewahret werden.

Das Acht und Zwanzigste Capitel.

Von der Limon dolce ordinario.



Ev. P. Ferrarius nennet diese Frucht am 227. Blat Limonium dulci medulla vulgare, oder die gemeine süsse Citron / sie wächst auf einem dick mit Nesten besetzten Baum/ der gerne Früchte trägt/ seine Blätter sind länglicht / und etwas gekerbt/ hat eine ganz weisse und sehr wolriechende Blühe: Die Frucht ist ablang/ und gehet oben etwas spizig zu / die Farb hoch Gold-gelb/ fast wie ganz Pomerangen-färbig/hat dünne Schelffen/welche/ der Dicke nach/ kaum einen Messer-rucken gleichen/ und am Geschmack ein wenig bitterlicht/ doch dabey sehr annehmlich sind; das Marck gleicht der Farb nach dem Marck der Pomerangen / indem es etwas röthlicht/ am Geschmack aber süß und safftig/und dabey härtlicht. Diese Frucht wird hie gerne im December des folgenden Jahrs zeitig / jezuweil auch was eher/ nach dem der Sommer heiß oder feucht / und scheinen diese Bäume in Gefässen besser anzuschlagen und fortzukommen/ als in dem Erdboden / woselbst sie meist in das Holz und Laub wachsen/ und nicht so viel Früchte bringen/ als in den Geschirren.